

„Muss ich meine Puppen nun teilen oder nicht?“

ELIAS *17.08.2007

Erst im 8. Monat konnte ich meiner Tochter diese brennende, scheinbar so wichtige Frage beantworten, hurra, ein Brüderchen soll es werden – die Puppen sind gerettet (oder auch nicht). Fast 8 Jahre ist es her, als meine Syrina als schwarzhaariges, blauäugiges, wunderbares kleines Wesen zur Welt kam und jetzt geht sie als braunhaariges, braunäugiges, immer noch wunderbarstes großes Wesen in die 2. Klasse, bastelt mit Vorliebe interessante Sachen, wird von ihrer Lehrerin als „blitzgescheit“ bezeichnet und hat ein furchtbares Chaos in ihrem Zimmer, so dass ich es oft tagelang nicht betreten kann („Es ist ja eh aufgeräumt, Mama“). Im Sommer soll das Baby zur Welt kommen, der Bauch wird immer größer (106cm Umfang - „Mama kann der platzen?“) und das Kleine immer kräftiger. Nachts strampelt es mich alle 2 Stunden aus dem Schlaf und auch tagsüber ist es bei jedem „gemütlichen - Beine - hoch - legen“ sofort zur Stelle und streckt und reckt sich („Irgendwann macht's dann ein Loch in den Bauch und schaut raus!“).



bis dann später die richtigen Wehen kommen, die ich von der ersten Geburt her kannte! Dann war die Wanne voll, ich wusste zwar nicht warum ich jetzt schon rein soll, aber naja...ich setzte mich brav ins wunderbar warme Wasser – wie angenehm!

Sofort wurden die Wehen stärker und taten schon leicht weh, als noch meine zwei lieben Freundinnen Heike und Simone kamen um die Geburt mitzuerleben.

Es war wunderbar, zu viert saßen sie im Halbkreis schützend rund um die Geburtswanne und ich mitten drin, in den Pausen noch Witze machend, in den Wehen aber ganz in mir (die Vögel zwitscherten draußen, glaub ich!).

SYRINA HAT IM LKH GAAZ DAS LICHT DER WELT ERBLICHT, naja...sie ist gesund und wohlbehalten angekommen, aber das „Drumherum“ und das „Danach“ war für mich nicht richtig. Diesmal soll es anders werden – dieses Kindlein soll im Geburtshaus bei Frau Felber geboren werden – das war mein großer Wunsch!

Dann hatte ich Geburtstag - in 10 Tagen war der Termin - genau eine Woche danach, am 17. 08. 2007 wachte ich gegen 5 Uhr Früh mit „Bauchweh“ auf, nach der Erkenntnis nun Durchfall zu haben, doch gegen 6 Uhr dämmerte mir, dass es ja auch leichte Wehen sein könnten. Alle 2 Minuten!

Naja,...so sicher war ich mir da aber nicht, hatte ich doch schon viele Wochen regelmäßige „Übungswehen“ und weh hat es ja noch nicht getan, nur etwas unangenehm, so dass es mit dem weiterschlafen nichts mehr wurde (Das läutete dann die Zeit ein wo es mit dem ausschlafen sowieso nichts mehr werden würde - für lange Zeit!). Also frühstückte und duschte ich noch gemütlich, versorgte meine Katzen und dachte tatsächlich noch an den Abwasch.

Gegen 8 Uhr war ich mir sicher – Geburtswehen – also rief ich im Geburtshaus an, Frau Felber war auf Urlaub, also war Frau Ranin Mulisch - Prinz für mich da!

WEHEN? JA!- WIE OFT? ALLE 2 MINUTEN! Ich soll ja nicht zu spät losfahren, ja, ja! (Bis zum Nachmittag bin ich da!) Gegen 9 Uhr kam ich im Geburtshaus an, ging durch den blühenden, duftenden Garten den Weg hinauf, heute soll mein zweites Kind zur Welt kommen, die Sonne schien, die Himbeeren leuchteten und eine furchtbar liebe Hebamme und eine ebenfalls liebe Hebammenschülerin empfingen mich, der Geburt steht also nichts mehr im Weg (Am Nachmittag dann!). Kurz ans CTG und nachschauen, dem Kleinen geht's sehr gut, die Wehen sind kräftig und der Muttermund war schon 5 cm geöffnet. Das erstaunte mich, da ich die Wehen nicht als schmerzhaft empfand und in den Pausen das Gefühl hatte, ja was soll ich denn da eigentlich? Karin fragte mich, ob ich eine Wassergeburt möchte? Ja, aber ich will wirklich erst zur Geburt ins Wasser!

Und sofort begann sie Wasser einzulassen, sie meinte, es würde eh eine halbe Stunde dauern bis die Wanne voll ist. Dann ist ja gut, und was dann? Dann soll ich rein! Nein, doch erst zur Geburt! Zuerst werde ich noch stundenlang im Garten herumgehen,

SCHNELL WAR DER MUTTERMUND OFFEN und ich konnte mitschieben. Es dauerte einige Zeit bis ich in der großen Wanne eine geeignete Position fand, da ich unter keinen Umständen liegen wollte.

Heike setzte sich kurzerhand zu mir ins Wasser und ich konnte mich auf sie stützen, Simone hielt meine Hand und bald hatte ich das Gefühl zu platzen – der Dehnungsschmerz – Au – jetzt tat es wirklich weh! Da die Fruchtblase einfach nicht platzen wollte, hat sie Ranin aufgemacht, fühlte sich seltsam an, der Blasensprung unter Wasser, aber dann nahm der Druck kräftig zu und um 10:55 Uhr empfing Ranin den kleinen Elias!

SCHWARZE HAARE, BLAUE AUGEN UND GANZ RUHIG blinzelte er mich an (Mama, da bin ich! Ja, ich hab's gespürt)! Da saßen wir nun und bestaunten ihn, er lag mit geschlossenen Augen in meinen Armen – ganz entspannt! Gleich darauf wollte die Plazenta geboren werden, also schnitt ich die Nabelschnur selbst durch und sollte dann ins Bett, hui, allein wäre ich nicht aus der Wanne gekommen.

Ich legte ihn gleich an und die Zeit schien still zu stehen – es war „wunder - bar“!

Später bekam ich das Mittagessen, es ist sich ja genau zwischen Frühstück und Mittagessen ausgegangen – ich hatte riesigen Hunger! Irgendwann wurde er dann gewogen (2980g) und gemessen (50cm), in warme Schafwollkleidung gepackt und hat dann erst mal einige Stunden geschlafen.

ICH MUSSTE IHN IMMERZU ANSCHAUEN, mein kleines Söhnchen, war er doch so anders als meine Tochter damals. Nun ist er 4 Monate alt, 10 cm gewachsen, doppelt so schwer wie bei der Geburt und wiegt dreimal so viel wie mein erstes Baby. (Wozu sind eigentlich Kinderwagen erfunden worden? Ein Tragetuch und zwei Arme (besser wären vier!) reichen doch völlig aus!)

Die große Schwester ist fasziniert von dem sofort ertönenden Geschrei, wenn der Kleine merkt dass ich ihn tatsächlich ablegen will und der augenblicklichen Stille, meist begleitet von einem Erleichterungseufzer, sobald ich ihn wieder hochnehme („wie auf Knopfdruck!“). Das beeindruckt sie weit mehr als zehn dieser winzigen Fingerlein und die tapsigen Versuche seinen Daumen in den Mund zu stecken. So haben wir viel Freude mit ihm und wenn er juchzend übers ganze Gesicht strahlt, dann entschädigt das die Tatsache, dass er Tag und Nacht alle 2 Stunden an der Brust liegt, ganz gut („eine kleine Raupe Nimmersatt eben“).

Daniela Rominger